

## V. Geologische Vereinigung.

### Unsere Toten.

#### Oswald Marschall †.

(Tafel III.)

Dr. OSWALD MARSCHALL, Dozent für Chemie, Geologie und Mineralogie an der ehemaligen Forstakademie Eisenach, fiel am 15. Dezember 1917 auf dem Felde der Ehre als Leutnant d. R. in einem Reserve-Infanterieregiment.

OSWALD MARSCHALL wurde am 27. November 1884 als Sohn des Hotelbesitzers KARL AUGUST MARSCHALL und dessen Ehefrau KAROLINE FRANZISKA geb. BAUSS in Kaltennordheim in der Rhön geboren. Nachdem er den ersten Unterricht auf der Volksschule seines Heimatortes erhalten hatte, besuchte er das Realgymnasium in Eisenach, das er 1905 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um sich erst in Jena, dann in Kiel und später abermals in Jena dem Studium der Naturwissenschaften, im besonderen der Chemie zu widmen. Er promovierte mit einer Dissertation »Über Rotations- und Fluoreszenzerscheinungen bei Chinaalkaloiden« und bestand am 8. Juni 1910 das Doktorexamen summa cum laude. Eine nervöse Erschöpfung ließ es ihm ratsam erscheinen, den Beruf des Chemikers mit dem des Geologen zu vertauschen. Im Herbst 1910 übernahm er eine Volontärassistentenstelle am Mineralogisch-geologischen Institut der Universität Jena. Ihm fiel als solchem die Vorbereitung meiner Vorlesungen und die Ordnung der paläontologischen Sammlung zu. Für beides entwickelte er rasch Verständnis und Hingabe, und bei den praktischen Übungen, namentlich bei dem in Jena mit seiner dazu so hervorragend geeigneten Umgebung eine große Rolle spielenden Kartierungspraktikum im Gelände zeigte er sich als geschickter Lehrer. Treue gegen seinen Chef, gerades, offenes Wesen, eine natürliche Liebenswürdigkeit und Höflichkeit, größtes Interesse für seine Arbeit und für das Institut und eine ausgezeichnete Begabung machten MARSCHALL zu einem in jeder Hinsicht hervorragenden Mitarbeiter.

Im Frühjahr 1912 wurde MARSCHALL durch den Geh. Oberforstrat Dr. MATTHES in das Dozentenkollegium der Großh. sächs. Forstakademie Eisenach berufen. Bis zum Schluß des Sommersemesters 1914 las er in je zwei Semestern anorganische Chemie vier-, organische Chemie zwei-, Mineralogie und Petrographie drei- und Geologie einstündig und hielt jedes Semester 2 Stunden chemische Übungen ab. Im Sommer-

semester belebte er den geologischen Unterricht durch zahlreiche Exkursionen, auch mehrtägige, zu denen die geologisch so mannigfaltige und interessante Eisenacher Gegend ein überaus günstiges Feld darbot.

Mit Kriegsausbruch wurde die Eisenacher Forstakademie, die unter ihren etwa 100 Hörern auch zahlreiche Ausländer, namentlich aus den Balkanländern, aufwies, geschlossen. Den nicht als etatsmäßigen Beamten angestellten Dozenten wurde gekündigt. Dies Los traf auch MARSCHALL. Später wurde die Akademie aus Sparsamkeitsrücksichten auf Antreiben des weimarischen Finanzministers HUNNIUS ganz aufgehoben. MARSCHALL, der nicht gedient hatte, wurde im Februar 1915 als Landsturmmann eingezogen. Im Beginn des Juni kam er an die Front und hat seitdem bis zu seinem Tode immer im Westen im Kampf gestanden. Er focht in den Stellungskämpfen an der Yser (1915—16), in der Champagne und bei Reims (1917), in der Schlacht an der Somme (1916) und bei Verdun (August—Oktober 1917). Schon als Gefreiter erwarb er sich das Eiserne Kreuz und eine Anerkennung des kommandierenden Generals, wozu später noch das großh. sächsische Allgemeine Ehrenzeichen in Silber mit Schwertern kam. Oktober 1917 zum Leutnant befördert, fiel er am 15. Dezember 1917 bei Ripont und wurde auf dem Militärfriedhof in Brières beerdigt.

In seiner Assistentenzeit in Jena mußte MARSCHALL sich erst in die Geologie und Paläontologie einarbeiten und kam einmal aus diesem Grunde, sodann auch wegen seiner sich erst allmählich festigenden Gesundheit noch nicht dazu, sich wissenschaftlich zu betätigen. Dann aber stellte ihn das Eisenacher Lehramt vor bedeutende und sehr umfangreiche Aufgaben. Mit einem Schlage mußte er über verschiedene Gebiete und in mehrstündigen Vorlesungen vortragen. Er überwand alle Schwierigkeiten, auch die eines mangelhaften Unterrichtsmaterials, und wurde rasch ein ausgezeichnete Lehrer, an dem die Studierenden mit großer Verehrung hingen. Zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen aber war er bis zum Kriegsausbruch noch nicht gekommen. Er hat eine Anzahl von Biographien für das »Handwörterbuch der Naturwissenschaften« geschrieben und die Herausgabe der Vorlesungen von EMIL PHILIPPI besorgt. Er trug sich in Eisenach mit dem Plan, eine Mineralogie und Geologie für die Bedürfnisse seiner Studenten zu schreiben. Die Aufhebung der Forstakademie traf ihn natürlich schwer. Er wollte nach dem Kriege zunächst wissenschaftlich arbeiten und er hätte, tüchtig und strebsam wie er war, sicherlich wieder ein Feld für eine fruchtbringende Tätigkeit gefunden.

So sind schöne Hoffnungen mit seinem jungen Leben zerstört, und tiefe Trauer ist über sein Elternhaus gekommen, das inzwischen auch noch den zweiten und letzten Sohn für das Vaterland hat opfern müssen

OTTO WILCKENS.



PRESENTED.

16 MAY. 1919



Oswald Marschall